

Unser Brief

Pfarrbrief zum Hl.

Georg und Niko-

laus

Dezember 2004

Weihnachtsmusik an der Kirchenkrippe

Die Weihnachtskonzerte sowohl in der Michaelskapelle als auch in der Pfarrkirche erlangten bereits Tradition, sind fester Bestandteil im Ablauf des Festablaufes und erfreuen sich steter Beliebtheit bei Einheimischen und Gästen. Auch heuer bemühen wir uns wieder, drei im Wesen doch sehr verschiedene Abende zu gestalten und seltener gehörte Musik anzubieten. In diesem Zusammenhang dürfen wir uns bedanken bei allen Musikern und Sängern, die immer wieder unentgeltlich ihren Beitrag leisten zum Gelingen dieser Reihe. Der Eintritt ist wie immer frei, Spenden zur Abdeckung der Fahrtkosten werden dankend angenommen.

Weihnachtliche Musik an der Kirchenkrippe in der Michaelskapelle
Jeweils um 17.00 Uhr bei freiem Eintritt, freiwillige Spenden erbeten

Christtag, 25. Dezember 2004

„Tiroler Weihnacht in Liedern und Weisen“

Mieminger Sängerkorps
Oetzer Stub'nmusik

Ltg. Siegfried Köll
Ltg. Ing. Franz Hochmann

Sonntag, 2. Jänner 2005

„Ein Jahr kommt und geht“

Alpenländisches Lied- und Spielgut zu Weihnacht und Neujahr

Familiengesang Schwarzmann, Zirl

Die „Bazwoachn“ mit Zither, Ziehharmonika, Gitarre

Ltg. Josef Krug

Medio Endres, Gong

Texte: Josef Krug

**Donnerstag, 6. Jänner 2005
um 17.00 in der Pfarrkirche Oetz**

„Chor- und Instrumentalmusik auf Weihnacht und Dreikönig“

Innsbrucker und Öztaler Bläserkreis Ltg. Prof. Franz Schieferer
auf historischen Instrumenten

Der Kirchenchor Oetz Ltg. Mag. Auer Robert

Männergesangsverein „dAuensteiner Oetz“ Ltg. Georg Schmid

**Allgemeine Besichtigungszeiten der Kirchenkrippe
in der Michaelskapelle der Pfarrkirche Oetz**

**Ab 24. Dezember 2004 bis 2. Februar 2005
jeweils eine halbe Stunde vor jedem Gottesdienst
sowie täglich von 10.30 bis 18.00 Uhr
*bei freiem Eintritt.***

*Wenn du am Morgen erwachst, denke daran,
was für ein köstlicher Schatz es ist,
zu leben, zu atmen und sich freuen zu können*

Mark Aurel

Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Medieninhaber sowie für den Inhalt und Druck verantwortlich
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Ötz

Weil in der Herberge kein Platz für sie war. . .

Weil in der Herberge kein Platz für sie war (Lk2,7) legte Maria Jesus in eine Krippe.

Das griechische Wort "katalyma" steht für den Platz über einer Stallhöhle aber auch für eine Karawanenherberge, in der mehrere Menschen in einem Raum untergebracht wurden. Wie immer wir es verstehen wollen, für die meisten von uns und auch für mich vermittelt das Wort Herberge so etwas wie Geborgenheit , Aufnahme und Schutz.

Das deutsche Wort ist eine Zusammensetzung von Heer und bergen. Es meint auch einen Ort, der das Heer bergen , unterbringen und schützen kann. Ein schönes Bild auch für unsere innere Wirklichkeit. Die Herberge ist Verheißung, dass ich mit meinem inneren Heer, mit all den streitsüchtigen Kräften in mir, zur Ruhe komme, dass ich aufhören kann zu kämpfen, dass ich mich ausruhen darf. Die Sehnsucht , dass der innere Kampf aufhöre, dass ich mich ausruhen kann ohne Acht geben zu müssen etwas falsch zu machen oder zu unterlassen steckt in sehr vielen von uns.

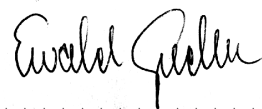
Herberge ist ein Ort, an dem ich mich bergen kann, an dem ich geborgen , an dem ich daheim bin. Herberge ist auch eine Unterkunft für Fremde, ein Ort an dem wir auf unserem Weg unterkommen können, ein Obdach finden, wo wir vor Wind und Wetter, aber auch vor feindlichen Kräften geschützt sind. So verweist dieses Wort wohl auch auf unser Pilgerdasein. Wir sind wie Maria und Josef auf dem Weg und wir sind auch in der Fremde. Wir sind Pilger, die hier keine bleibende Stätte haben. Wir dürfen

aber erwarten und hoffen, dass wir auf Menschen treffen, die uns Herberge anbieten, bei denen wir eine Zeitlang geborgen und daheim sein dürfen.

Jede Herberge ist Heimat nur auf Zeit, für immer werden wir erst daheim sein, wenn Gott uns aufnimmt in die ewige Wohnung. Aber jede Herberge, die wir finden, die wir gewähren, schenken und die uns geschenkt wird ist auch Zeichen für die ewige Herberge bei Gott. Uns allen ist der alte Brauch des Anklöpfelns bekannt - ich freu mich, wenn dieser alte Brauch der Herbergsuche wieder lebendig wird – Hirten bzw. als Hirten verkleidete Sänger ziehen mit einer Muttergottes Statue oder einem Bild von Haus zu Haus und bringen durch Lieder wie z.B. „wer klopft an „ und Texten die Herbergsuche von Maria und Josef in unser Bewusstsein. Ob es uns auch so gehen kann, dass wir anklopfen und nicht eingelassen werden? Sicher gibt es einige, die diese Erfahrung schon hinter sich haben.

Ich denke bei all diesen Überlegungen aber auch an Menschen, die bei mir und dir Anklopfen. Welche Herberge können wir bieten, in unserem Herzen, in unserer Familie, in unserer Pfarre, in unserer Gesellschaft? Sicher dürfen wir uns dabei nicht überfordern und aus einem schlechten Gewissen heraus handeln, das würde nicht gut gehen. Aber vielleicht bringt das Bild von der Herberge Ideen hervor, wie wir andere beherbergen können ohne aus der eigenen Herberge vertrieben zu werden.

Möge Jesus Christus , wenn er bei uns anklopft, Einlass und Herberge finden als kleines Christkind wie auch als Messias mit seiner Botschaft, seinem Frieden und der Fülle Seiner Gnade. Dies erbittet und wünscht für uns alle euer Pfarrer



das wieder
Freude in die
Häuser bringt
und Hoffnung
in die Herzen

frohe und gesegnete Weihnachten



Allen Mitgliedern unserer Gemeinde wünschen wir ein Fest der Christgeburt,

*wünscht euch allen euer Pfarrer mit dem
Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat*

Die Finanzen unserer Pfarre im Jahr 2003

Einnahmen:

Grundbesitzertrag	156,27
Zinserträge	186,89
Girokonto	3,08
Ämter	4656,00
Begräbnisse	308,00
Vorauszahlungen	1020,00
Kirchenopfer	12128,12
Opferstock	6825,86
Spenden	80,00
Gebundene Einnahmen	1375,00
Pfarrbriefspenden	870,00
Kirchenbeitragsprämie 2001 u. 2002	14454,33
Zuschüsse B. Finanzk.	8119,98
Zuschüsse Land/Gem.	370,00
Rückvergütung	142,84
Pfarrsaal	60,00

Ausgaben:

Gehälter	4171,37
Sozialversicherung	1976,32
Honorare (Mesner, Chorl., Organist)	3455,00
Seelsorgeaushilfen	440,00
Hostien	62,75
Kerzen	1198,64
Seelsorgsbehelfe	866,73
Pfarrcaritas	515,00
Kirchliche Feiern	2004,96
Kirchliche Jugendarbeit	1258,82
Aufwendungen	163,85
Pfarrblatt	535,50
Kirche Strom	1728,41
Reinigung	189,26
Kirchenschmuck	443,30
Musikalien Chor	431,64
Strom Pfarrhaus	5288,24
Fernsprechgebühren	906,58

Außerord. Einnahmen	186,56	Porto	142,54
Sammlung Priesterseminar	293,57	Kaminkehrer	34,03
Caritas Sammlungen	4811,32	Büromaterial	259,27
Anteil Pfarrcaritas	614,29	Drucksorten	23,15
Bruder /Schw. in Not	3023,19	Amtsblätter	21,00
Mission (6. Jän)	343,23	EDV Aufwand	1737,20
Familienfasttag	1086,21	Büromaschinen	69,60
Sternsinger	6674,23	Reparaturen u. Nachschaf.	4009,95
Miva	204,69	Grundsteuer	740,94
Kath. Hochschulwerk	198,24	Glocken u. Kirchenguhr	293,35
Durchläufer	61,70	Sollzinsen u. Banksp.	161,42
		KEST u. Sparb.	47,50
		Sammlung Priesterseminar	293,57
Kassastand am 1.1.2003	4,07	Caritas	4811,32
Girokonto am 1.1.2003	2475,38	Bruder/Schw. In Not	3023,19
<u>Gesamteinnahmen</u>	<u>70.733,05</u>	Mission	343,23
		Familienfasttag	1086,21
		Sternsinger	6674,23
		MIVA	204,69
		Kath. Hochschulwerk	198,24
		Jahreseinlagen Sparb.	15186,89
		Rückzahlungen	3531,90
		Refundierungen	61,70
		Kassastand 31.12.03	96,99
		Girokonten 31.12. 03	2044,57
		<u>Gesamtausgaben</u>	<u>70.733,05</u>

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Freitag 24. Dezember Heiliger Abend

16,00 Kindermette in der Pfarrkirche

17,00 Kindermette in Oetzerau

22,00 Christmette in der Pfarrkirche

Samstag 25. Dezember Fest der Geburt des Herrn

9,30 Festgottesdienst in der Pfarrkirche

10,30 Festgottesdienst in Au

Sonntag 26. Dezember Fest des hl. Stephanus

9,30 Festgottesdienst

10,30 Wortgottesdienst in Au

Freitag 31. Dezember Silvester

17,00 Jahresschlussgottesdienst in der Pfarrkirche

Samstag, 1. Jänner Hochfest der Gottesmutter

9,30 Festgottesdienst in der Pfarrkirche

10,30 Festgottesdienst in Au

Sonntag 2. Jänner

9,30 Amt für die Pfarrgemeinde

10,30 Wortgottesdienst in Au

Donnerstag 6. Jänner Fest der Erscheinung des Herrn

9,30 Festgottesdienst in der Pfarrkirche

10,30 Festgottesdienst in Au

Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstge-

borenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen; ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und Friede bei den Menschen seiner Gnade.

(Lk 2,1-14)

Um Mitternacht

Ich weiß nicht, wie es Ihnen dabei geht, aber Mitternacht ist nicht die beste Zeit, um aus dem Schlaf gerissen zu werden – und unsere Reaktion wird nicht unbedingt sanft und freundlich sein. Die Zeit für Überraschungen kann man sich jedoch nicht selbst aussuchen.

Ich bewundere die Hirten von Bethlechem sehr. Sie sind Menschen, die trotz Sorgen um die tägliche Arbeit offen geblieben sind für höhere Werte. Was mich fasziniert, ist nicht so sehr der Gesang der Engel, sondern die Schritte von diesen einfachen Menschen, die bereit sind, um Mitternacht aufzustehen und den Messias zu suchen.

Nein, die Hirten sind nicht ein Vorbild für jene, die mit gefalteten Händen auf den Gesang der Engel warten, sondern vielmehr für jene, die mitten in den Beschäftigungen des Lebens ein aufmerksames Ohr haben für mögliche Überraschungen Gottes, ob diese von Engeln oder von den Mitmenschen kommen.

An mögliche Überraschungen zu glauben ist kein Anlass, wartend Daumen zu drehen und dabei unsere Aufgaben auf Erden zu vernachlässigen.

Lange Zeit glaubte ich, dass die Hirten mit Lämmern auf dem Arm sehr gut als Verschönerungsmoment zum Bild der Krippe passen, eines Tages aber wurde mir die Aktualität der Botschaft dieser gläubigen Juden bewusst.

Die Hirten von Bethlechem sind ein ermutigendes Beispiel für uns Menschen von heute. Sie lehren uns, mit beiden Beinen auf der Erde zu sein und zugleich für Werte ansprechbar zu bleiben, die man mit Geld oder Leistung nicht erkaufen kann.

Sie ermutigen uns, uns für die übernommenen Aufgaben mit Verantwortung zu engagieren, und führen uns in ihrer Einfachheit vor, unser Herz von den Aufgaben nicht so blockieren zu lassen, dass wir nicht mehr offen sind für religiöse Werte.

Als sie mit ihren Herden herumgingen und Weideplätze suchten, dachten sie nicht an die Bedeutung ihres Lebens. Einfache Lebensführung und bescheidene Aufgaben sind kein Hindernis, Träger einer großen Botschaft für die Mitmenschen zu sein.

Die Bedeutung des Lebens eines Menschen hängt nicht nur von der Berühmtheit seines Postens ab, sondern vom Inhalt, den dieser Mensch mit seinem Leben sichtbar macht.

Dorli Falkner

WISSENSQUIZ FÜR COOLE KÖPFE

Thema: Kirchenjahr

1. Wann beginnt das neue Kirchenjahr?	6. Welches Amt hatte der heilige Silvester inne?
A Schulanfang	A Minister
B Advent	B Apostel
C Weihnachtferien	C Kirchenlehrer
D Fastenzeit	D Papst
2. Welches Marienfest feiern die	7. Mit welchem Tag beginnt die

Katholiken im Advent?	Fastenzeit?
A Mariä Empfängnis	A Valentinstag
B Mariä Geburt	B Aschermittwoch
C Mariä Himmerlfahrt	C Gründonnerstag
D Mariä Heimsuchung	D Karfreitag
3. Wie nennt man die Morgenmesse im Advent?	8. Auf welches jüdische Fest geht das Osterfest zurück?
A Novene	A Rosch Ha-Schana
B Mette	B Jom Kippuf
C Rorate	C Sukkot
D Vesper	D Pessach
4. Der wievielte Adventssonntag ist der „Gaudete-Sonntag“?	9. Wie heißt der Sonntag nach Ostern traditionell?
A erster	A Palmsonntag
B zweiter	B Dreifaltigkeitssonntag
C dritter	C Weißer Sonntag
D vierter	D Christkönig
5. Welcher Person gedenkt die Kirche am zweiten Weihnachtstag?	10. Wie viele Tage liegen zwischen Ostern und Pfingsten?
A Stephanus	A 25
B Andreas	B 40
C Petrus	C 49
D Lukas	D 50